

der Berathung über die Form der neuen Regierung. Indes mache dieses Einberufen jetzt täglich Fortschritte trotz des Widerstandes des Generalstabs der ohnmächtigen Parteien.

London, 28. Mai. In Mittelstown in Irland kam es gestern gelegentlich dreier Ermittlungen, die mit Hilfe von 250 Polizeibeamten und einer Dragonerabtheilung vorgenommen wurde, zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Truppenmacht und Polizei. Die Volksmenge wuchs nach und nach bis auf 12,000 Personen an, die Polizei wurde mit Steinwürfen angegriffen, mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Die Polizei und die Kavallerie trieben die Volksmenge durch wiederholte Angriffe zurück, das Gesez gegen das Zusammenrotten von Personen wurde zweimal verlesen. Von der beabsichtigten Vornahme noch weiterer Ermittlungen wurde schließlich abgesehen.

Rußland. Einem Privatbriefe aus Petersburg entnimmt das „B. Tzbl.“ die — von der russischen Presse todtgeschwiegene — Nachricht, daß einer der Ingenieure der Saratow-Selower Eisenbahn, ein durch seine Gründlichkeit und Tüchtigkeit bekannter Mann, plötzlich entlassen worden sei. Ueber diese Entlassung cirkuliren in Petersburg die widersprechendsten und tollsten Gerüchte. Während die Einen behaupten, die Pensionierung sei erfolgt in Folge eines früheren Rekontrats mit dem Grafen Ignatjew, versichern die Andern, der Ingenieur habe selbst seine Pensionierung nachgesucht aus Furcht vor den Nihilisten, die ihm mit dem Tode gedroht hätten, falls er sich nicht zu ihrem Werkzeuge herbeigebe. Am meisten kolportirt und am meisten geglaubt wird aber folgende Schauer Geschichte: Seit dem Tode Alexander II. war der kaiserliche Wagen nicht in Gebrauch. Am 8./20. Mai erging nun an die Bahndirektion der Befehl, einen Hof-Separatzug vorzubereiten. Der denselben benutzen sollte, wurde nicht bekannt gegeben, doch hat man damals allgemein angenommen, der Zug sei für den Kaiser selbst bestimmt und jener Ingenieur wurde designirt, die Anordnung des Zuges zu überwachen, und denselben nach Saratow-Selo zu begleiten. Später ist der Zug abbestellt worden, worauf sich der Ingenieur vom Bahnhof nach Hause begab. Und nun — wird behauptet — habe ein Postkutsch aus eigenem Antriebe den kaiserlichen Wagen der genauesten Inspektion unterworfen und die Entdeckung gemacht, daß der Telegraphendraht, der vom Schreibtische des Salons ins Dienzimmer leitet, mit einer Dynamitladung in Verbindung gewesen sei. So diese Ladung untergebracht war, darüber existiren ebenfalls die verschiedensten Lesarten. Einige sagen im Schreibtische selbst, andere im Ofen, wieder andere wollen bestimmt wissen, dieselbe habe sich in einem unter dem Wagen angeschraubten Eisenblechcylinder befunden. Diese explosionsfähige Entdeckung wird nun als Grund von der Entlassung des Ingenieurs hauptsächlich geglaubt. Thatsache ist, daß jener Ingenieur am 20. Mai fungirt habe und noch am selben Tage nach Abbestellung des Zuges plötzlich des Dienstes entlassen wurde.

— Nicht russisch ist es, daß der Staat selber all die Sprengstoffe geliefert hat, mit welchen so viele Gräueltaten in Petersburg u. verrichtet worden sind. Der größte Theil des Sprengstoffes ist aus den Vorräthen der Marine d. h. der Flotte entwendet worden, bald hier, bald da und in ungläublicher Menge; und von wem entwendet? Die Antwort giebt die Verhaftung von einem Dupend von Marine-Offizieren. Wie muß es da mit dem Geiste bestellt sein und wie mit der Aufsicht. Ein Großfürst sogar ist im Verdacht, beide Augen beharrlich zugeedrückt zu haben, derselbe, der schon länger in höchster Ungnade lebt und dem sein eigenes Söhnchen naiv sagte: Der Kaiser hat gesagt, Du hättest die halbe Flotte in der Tasche.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. Mai. Der Himmelfahrtstag und der darauf folgende Freitag haben für große Strecken unseres Vaterlandes schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen gebracht, so daß außer dem Schaden an den jungen Saaten noch manche andere Beförderung angerichtet worden ist. Besonders stark betroffen wurden die Gegenden von Zwitzau, Glauchau, Geithain, Meissen, Tharandt u. In Silberstraße wurde zwischen den Stationen Billau und Wiesenburg eine Unterwahrung des Bahndammes herbeigeführt und die Strecke auf ca. 1,7 Kilometer momentan unfahrbar gemacht. Die Beförderung von Gütern und Postgepäck nach den Stationen der Chemnitz-Aue-Adorfer Linie, sowie nach den Stationen von Wiesenburg bis Schwarzenberg, wird bis zur Wiederherstellung der unfahrbaren Strecke über Chemnitz und Adorf geleitet, dagegen verkehren alle Personenzüge von Zwitzau, sowie von Schwarzenberg bis zu der unpassirbaren Stelle, woselbst ein Umsteigen der Passagiere stattzufinden hat. Die umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten sind sofort mit Energie und Ausbietung aller Kräfte in Angriff genommen worden; es wird indes der Anstrengung mehrerer Tage bedürfen, ehe die Züge wieder regelrecht verkehren können, da eine massive Schleufe zusammengebrochen ist, welche durch eine Rothbrücke mit Holz vorerst ersetzt werden muß. — Außer dem vielen durch Wasser und Schlofen angerichteten Schaden ist auch der Bliß an vielen Orten zerstörend aufgetreten und hat z. B. in Lichtenau das

Wohnhaus des Johann Karl Schärer entzündet und in Asche gelegt.

— Aus dem Erzgebirge, 27. Mai. Die erzgebirgischen Bürstenleute sind in ganz Sachsen bekannt, aber daß die Bürstenfabrikation in der Umgegend von Schönheide einen Beltruf hat, wird nicht allgemein bekannt sein. Viele Menschen finden durch diesen Industriezweig ihr Brod und Millionen Bürsten von allen Formen und Farben geben alljährlich in alle Welttheile. In den letzten Jahren war das Geschäft dadurch, daß billige Waaren vorwiegend begehrt wurden, unangenehm beeinflusst, und da die Kleinindustrie, die ihre Erzeugnisse meist durch Hausirer vertreiben ließ, zu den niedrigsten Preisen loszuschlagen, so gelang es nicht, hierin eine Besserung zu erzielen. Noch ein anderer Umstand, nämlich die Preissteigerung des Californischen Grafses, das zu den billigen Sachen massenhaft gebraucht wird, lag belastend auf dem Geschäft, weil damit die Preiserhöhung für die daraus gefertigten Bürsten nicht gleichen Schritt hielt. Jetzt ist es der längsten Firma in Schönheide (Klemming u. Co.) nach langem Bestreben gelungen, die Nachfrage nach besseren Waaren wieder etwas zu heben; doch hat das nicht geringe Opfer gefordert. Die Beschickung der Weltausstellung in Australien hat für die Firma aber auch den Erfolg gehabt, daß sie mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde und auch viele überseeische Kunden neu herangezogen hat. Der Verdienst ist jetzt wieder bei dem Fabrikanten noch bei dem Arbeiter groß, aber es ist wenigstens Hoffnung vorhanden, daß es besser wird. Eine Nebenindustrie der Bürstenfabrikation ist die Anfertigung der hölzernen Bürstenbretchen. Dieselben werden in kleinen Schneidemühlen, die mitten im Walde liegen und durch kleine Gebirgsbäche getrieben werden, geschliffen und gebogen und an die Bürstenbinder verkauft. Augenblicklich fehlt es diesen Etablissements nicht an Aufträgen, allein der Verdienst ist auch hier infolge der großen Konkurrenz sehr herabgedrückt.

Schneeberg, 29. Mai. In vergangener Woche hatten sich eine größere Anzahl Mitglieder der konservativen Partei aus Schwarzenberg, Schneeberg, Reusstädtel und Johanngeorgenstadt in Schwarzenberg zu einer Versammlung vereinigt, um in eine Berathung über die demnächst im XX. städtischen Wahlkreise, der die Städte Schneeberg, Eibenstock, Schwarzenberg, Reusstädtel, Johanngeorgenstadt und Aue umfaßt, stattfindende Landtagswahl einzutreten. Nachdem zuerst konstatiert worden war, daß der seitiger verbiente und wegen seines landständischen Wirkens alleseitig geschätzte Vertreter des Wahlkreises, Herr Geh. Regierungsrath Bodel, früher Amtshauptmann in Zwitzau, gebeten hat, bei Aufstellung der Kandidatur von seiner Person abzusehen, wurde von der Versammlung die Kandidatenfrage näher erörtert. Nach längerer und sehr eingehender Debatte entschieden sich die Versammelten einstimmig dafür, die Kandidatur für den oben bezeichneten Wahlkreis Herrn Lange sen., Ritter u., Besitzer der Dr. Seitner'schen Argentanfabrik in Auerhammer und des sächsischen Kupfer- und Messingwerkes Grünthal bei Döbernhau, anzutragen. Da Herr Lange im Wahlkreise sehr bekannt ist und alleseitig als hochachtbarer Charakter und als sehr kenntnißreicher und erfahrener Mann, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete, geschätzt wird, so wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Kandidatur nicht allein bei konservativen sämtlicher Orte, sondern auch bei den Männern anderer Parteirichtung Anklang finden werde, zumal da ja schon so oft als wünschenswerth bezeichnet worden ist, Männer, die inmitten des praktischen Lebens stehen, in den Landtag zu senden. Einige der anwesenden Herren waren auch in der erfreulichen Lage, mittheilen zu können, daß die Kandidatur Lange auch von solchen, die sich nicht zur konservativen Partei zählen, sympathisch aufgenommen worden ist. Die Versammelten erklärten schließlich, kräftig für die Kandidatur des Herrn Lange wirken zu wollen, damit der Sieg errungen werde. Wie wir erfahren, hat sich auch Herr Lange in Anbetracht des ihm alleseitig entgegengebrachten Vertrauens bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen. Diese Nachricht wird sicherlich in vielen Kreisen der Bevölkerung hiesiger Gegend mit Freuden aufgenommen werden; wie wir vernehmen, sind bereits eine Anzahl zustimmende Erklärungen auch aus Eibenstock und Aue erfolgt. An alle Diejenigen aber, die mit uns wünschen, daß der Wahlkreis vertreten werde durch einen Mann, der für das Wohlergehen unseres geliebten Sachsenlandes ein warmes Herz im Busen trägt und der, als wahrer Konservativer, dem ruhigen, besonnenen Fortschreiten huldigt, aber Feind ist aller Ueberstürzungen, richten wir die Bitte, für die Wahl des Herrn Lange nach Kräften zu wirken.

Morgenröthe, 26. Mai. Trotz der Strenge der Geseze und aller Revisionen seitens des Forstpersonals treiben die Wilddiebe in unseren von schönem Hochwilde belebten Wäldern doch vielfach noch ihr unsauberes Handwerk, ohne daß es gelingt, die Schuldigen dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern. Wer nicht mit der Büchse in den Wäldern umherstreifen kann und doch auf Wildfang ausgehen möchte, der legt Drahtschlingen, in welche sich die Fische, Rehe und Hasen verstricken, um dann von den Legern derselben getödtet zu werden. Beim Schlingenlegen wer-

den 2 junge, schlanke Bäume niedergebogen und zwischen dieselben seine Drähte gezogen. Kommt ein Thier den Bäumen zu nahe, so schnellen diese in die Höhe und das arme Geschöpf ist gefangen. Seit kurzer Zeit sind in der Nähe 3 Fische in solchen Schlingen gefunden worden. Vor einigen Wochen hörten mehrere Waldarbeiter das Brüllen eines solchen und suchten die Ursache zu ergründen. Als sie an den betreffenden Ort kamen, bemerkten sie eine Firsche, um deren Hals eine Drahtschlinge lag. Durch die Anstrengungen, welche sie zu ihrer Befreiung gemacht hatte, waren die Haare am Hals ganz abgerieben und Wunden entstanden. Am vergangenen Montag wurde ein Ahtender, der durch langes Liegen schon verwest war, aufgestöbert, und heute früh fanden zwei Männer ein altes Thier, das gleichfalls schon lange gelegen hatte, in einer Schlinge hängend, auf. Da die Opfer nicht abgeholt worden sind, so ist wohl die Annahme berechtigt, daß die Fichtenbeuger und Schlingenfabrikanten nicht aus hiesiger Gegend stammen, und es wird vermutet, daß böhmische Waldarbeiter, welche im vergangenen Jahre hier arbeiteten, die Thäter sind. Welche Qualen mögen die armen Thiere ausgestanden haben, ehe sie gestorben sind.

Dieser Tage durchlief die Stadt Kötzwe in ein Gerücht bezüglich der Entdeckung des so lange unermittelt gebliebenen Mörders der verw. Handelsfrau Claus in Marbach, die zur Weihnachtszeit 1879 in früher Morgenstunde in ihrem Kramladen durch Beschmutterung der Hirschhale getödtet wurde. Bekanntlich übernachtete der Handelsmann Trommler in der Wohnung der Claus, als die Mordthat geschah. Derselbe sagte im Verhör aus: Unmittelbar nachdem mutmaßlicher Weise der Mord vollzogen war, sei ein fremder Mann mit einem Lichte in die Schlafkammer gekommen, habe ihm in's Gesicht geleuchtet und als Trommler gefragt habe, „was die Uhr sei?“ sich sofort wieder entfernt. Diese verdächtige Persönlichkeit konnte aber nicht ermittelt werden, obwohl die Gendarmerie eifrig recherirte, auch mehrere Personen in Untersuchung gezogen, aber wieder daraus entlassen werden mußten. Vor einigen Tagen befand sich der Handelsmann Trommler als Zeuge in einem Prozesse im Landgerichte zu Freiberg. Als er in das Verhandlungszimmer eintrat und den Angeklagten H. sah, welcher sich wegen der Anschuldbigung von Urkundenfälschung, begangen bei Bestellungen von Leichensteinen als Agent des Bildhauers Schulze in Döbeln, zu verantworten hatte, rief er sogleich: „Du bist Derjenige, welcher mir in's Gesicht geleuchtet hat!“ Der Angeklagte, durch diese Beschuldigung betroffen, die in keiner Verbindung zu dem oberschwebenden Prozesse stand, begriff aber sofort den Sinn derselben, denn er erwiderte ohne Nachdenken: „Ich bin zur Zeit, wo das Geschehen ist, gar nicht in Marbach gewesen!“ Darauf hin wurde die Untersuchung gegen H. eingeleitet, welcher sich durch seine, von einem bösen Gewissen zeugende Antwort selbst verdächtig gemacht hatte.

Treuen. Ein ganz gemeiner Frevler wurde in der Nacht vom 21. zum 22. Mai in einem in der benachbarten Altmanngrünener Flur im Walde gelegenen und von Herrn Pöhl in Oberlauterbach erpachteten Steinbrüche verhaftet, wodurch derselbe empfindlichen Schaden leidet. 107 Stück bearbeitete und zur Ablieferung bereit liegende Granitsteine, Treppentufen u. wurden von ruchloser Hand demolirt. Bis jetzt waren die eifrigsten Bemühungen der Gendarmerie, den oder die Thäter zu ermitteln, leider erfolglos und ist nicht der geringste Verdacht vorhanden, was zu dieser Gemeinheit Veranlassung gegeben haben könnte, da Arbeiter und Concurrenten in diesem Artikel daselbst vollauf zu thun haben.

#### Was die Liebe vermag.

Roman von E. Wagner.

(Fortsetzung.)

„Sie sind fort,“ sagte Gertrude, welche am Fenster stand und dem Wagen nachsah.

Miß Winham seufzte.

„Ich glaube, daß Elisabeth es gewesen ist, welche mich über das Geländer hinabstürzte,“ murmelte sie. „Ich konnte sie nie leiden. Clifford war ganz anders als sie und ich bin ihm mehr zugethan als ich dachte. Ich glaube nicht, daß Clifford es thun konnte.“

„Ich kann es auch nicht von ihm glauben,“ Miß Winham,“ bemerkte Valerie.

Das Gesicht der alten Dame erhellte sich.

„Ich danke Ihnen, mein Kind,“ sagte sie. „Ich bin eine alte Frau, die keine Liebe und kein Vertrauen erweckt, aber es scheint mir, als hätte ich Clifford doch recht lieb gehabt. Er stand mir näher, als Elisabeth, er ist der Enkel meiner Schwester. Ich glaube nicht, daß er mich zu tödten beabsichtigte.“

Sie sprach während des ganzen Tages viel von Clifford. Er hatte viele Jahre hindurch seine Rolle gut gespielt; er war so ehrerbietig und aufmerksam in seinem Betragen gewesen seiner Großtante gegenüber, daß sie ungeachtet der Beweise, die sie von seiner Selbstsucht hatte, ihm eine solche Schuld nicht aufzubürden vermochte.

Am Abend kam der Arzt auf Schloß Winham an. Er hatte raslos und angestrengt geritten, da er Miß Winham's Zustand für gefährlich hielt.

Mrs. Sinburn unterrichtete ihn, wie es mit ihrer Herrin stand, bewirthete ihn und führte ihn dann in

das Zimmer  
Haukhälterin  
Befinden de  
Fiebers un  
an. Er er  
sich dann zu  
Er blieb  
überzeugt h  
nicht geführ  
Ein M  
ziemlich her  
mer in der  
von Entzün  
fürchtung g  
Kräfte nahm  
Miß W  
lichen Kran  
Eines Aben  
und den W  
bald nach  
„Ich ge  
schlossen,  
Dann muß  
Bögern erl  
noch einma  
Valerie, pa  
gen Sie G  
auf meine  
lege meine  
der Frühe  
Die B  
führt und  
für längere  
lerie aber  
ung, wels  
ihren Aug  
dieser Rad  
erbarmung  
brochen,  
und in an  
Winham er  
gegnete?  
von Neuen  
sie ihn ni  
entfagen?  
ihre Gebu  
verlorenen  
würde?  
sie nach,  
und trat  
auf, an  
so fünfter  
Kämpfe f  
London f  
schick erfu  
Wendung

Der  
mobilische  
vor das  
Koffer un  
theils im  
dieser no  
sehen wo  
auf Cha  
mit sein  
und rich  
ein; sod  
während  
Mrs  
um den  
scheidw  
die Thir  
nahm w  
blick rol  
Es  
graue  
durch d  
ten Bei  
weichte  
konnte.  
De  
Gebirge  
sich br  
Haideff  
Seen  
Wasser  
M  
fabren  
Miß  
hinaus  
haben,  
Jagd  
Zahre  
Güter  
kann,  
E  
tiefes  
Wage  
Haide

Der  
mobilische  
vor das  
Koffer un  
theils im  
dieser no  
sehen wo  
auf Cha  
mit sein  
und rich  
ein; sod  
während  
Mrs  
um den  
scheidw  
die Thir  
nahm w  
blick rol  
Es  
graue  
durch d  
ten Bei  
weichte  
konnte.  
De  
Gebirge  
sich br  
Haideff  
Seen  
Wasser  
M  
fabren  
Miß  
hinaus  
haben,  
Jagd  
Zahre  
Güter  
kann,  
E  
tiefes  
Wage  
Haide

Der  
mobilische  
vor das  
Koffer un  
theils im  
dieser no  
sehen wo  
auf Cha  
mit sein  
und rich  
ein; sod  
während  
Mrs  
um den  
scheidw  
die Thir  
nahm w  
blick rol  
Es  
graue  
durch d  
ten Bei  
weichte  
konnte.  
De  
Gebirge  
sich br  
Haideff  
Seen  
Wasser  
M  
fabren  
Miß  
hinaus  
haben,  
Jagd  
Zahre  
Güter  
kann,  
E  
tiefes  
Wage  
Haide